

andersetzung mit J.-N. Mathieu (vgl. DA 64, 267) vor, Graf Ludwig von Dagsburg, den mütterlichen Großvater des Papstes, als Abkömmling des hochburgundischen Königshauses anzusehen. – Jarosław WENTA, Wer war Verfasser der Chronik des sogenannten Gallus Anonymus? (S. 83–94), möchte aufgrund sprachlicher Beobachtungen (Kursusgebrauch, Reimprosa) den Autor für einen Notar der Kanzlei des Gegenkönigs Hermann von Salm († 1088) halten, der nach dessen Scheitern „außerhalb des Reiches nach Schutz suchte“ (S. 90); siehe auch oben S. 314 f. – George BEECH, Did William IX (the troubadour) know Virgil? (S. 95–102), bezieht sich auf eine bei Ordericus Vitalis 10, 20 wiedergegebene Rede des aquitanischen Herzogs, die (im Falle ihrer Authentizität) Kenntnis des Namens Maro bezeugen würde. – Andreas SOHN, Die Gedenkstiftung Saint-Urbain in Troyes (Champagne). Zur Memoria des Papstes Urban IV. (1261–1264) in seiner Heimatstadt (S. 103–126, 5 Abb.), verfolgt die historische Entwicklung des auf den Papst selber zurückgehenden Kanonikerstifts und der lokalen Memorialüberlieferung bis ins 20. Jh., an dessen Beginn Urbans Gebeine von Perugia nach Troyes transferiert wurden. – Dieter GEUENICH, Totengedenken im Spätmittelalter (S. 127–133), belegt am Beispiel des 1467 angelegten Nekrologs von Brauweiler „die Neubelebung des Totengedenkens“ (S. 130) im Rahmen der Bursfelder Kongregation. – Hermann KAMP, Erinnerungspolitik im Zeichen der Krone. Der französisch-burgundische Sieg von Roosebeke und die Einäscherung Kortrijks 1382 (S. 135–146), analysiert das Verhalten Karls VI. von Frankreich und Herzog Philipps des Kühnen, die nach ihrem Sieg darauf aus waren, die Erinnerung an die verlorene Sporenschlacht von 1302 zu tilgen bzw. durch die Erinnerung an die nunmehrige Vernichtung der Stadt in den Schatten zu stellen. – Rolf SPRANDEL, Das Ratsprotokoll und andere Mittel der Erinnerung im Würzburg des 15. und 16. Jahrhunderts (S. 147–154), beleuchtet den situationsbezogenen (nicht auf spätere Erinnerung gerichteten) Impuls bei der Genese des Quellenbestands seit 1432 (vgl. DA 60, 771). – Aus dem der Neuzeit gewidmeten Teil des Bandes sind hervorzuheben: Heinz DUCHHARDT, Der Freiherr von Stein, die Walhalla und die mittelalterlichen Geschichtsschreiber (S. 175–180), über die nur zum Teil berücksichtigten Vorschläge Steins zur Ausstattung der Walhalla bei Regensburg mit Büsten von ma. Autoren; Hans-Ulrich THAMER, Das Mittelalter in historischen Ausstellungen der Bundesrepublik Deutschland (S. 195–206); Christoph STIEGEMANN, „Ein Erlebnis von Gleichzeitigkeit“. Die großen kunst- und kulturhistorischen Mittelalter-Ausstellungen in Paderborn seit 1999 zwischen Wissenschaft und Inszenierung (S. 207–230, 11 Abb.).  
R. S.

Geschichte als Gegenwart. Festschrift für Magdalena Hörmann-Weingartner, hg. von Leo ANDERGASSEN / Lukas MADERSBACHER. Unter Mitarbeit von Julia THURN UND TAXIS (Schlern-Schriften 352) Innsbruck 2010, Universitätsverlag Wagner, 455 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-3-7030-0483-4, EUR 58. – Aus der Festschrift für die Tiroler Kunsthistorikerin sind hier folgende Beiträge anzuzeigen: Christoph BERTSCH, Politischer und ästhetischer Raum. Anmerkungen zum Verhältnis von Stadt und Land in der florentinischen Toskana zwischen Trecento und frühem Cinquecento (S. 47–66), befaßt sich vor allem mit den Villen und Gärten der Städter im Umland. – Martin